

Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens

Im Rahmen der Generalversammlung des ÖNB am 8. Oktober 1976 in Villach wurde an folgende Personen das Goldene Ehrenzeichen für besondere Verdienste um den Naturschutz in Österreich verliehen:

Rechn.-Dir. Helmut HAVRANEK

Auf mehreren Gebieten des Kärntner Naturschutzes hat sich Herr Havranek großartige Verdienste erworben:

Er führte die Neuorganisation der Kärntner Bergwacht durch, die heute dank seiner Tatkraft eine äußerst wichtige, öffentlich anerkannte und für andere Bundesländer beispielgebende Einrichtung des Natur- und Umweltschutzes in Kärnten ist.

Durch sein Organisationstalent brachte er die Bergwacht zum Einsatz bei der Nistkastenaktion in der Dobrowa, die nur so erfolgreich verlaufen konnte.

Weiters setzte sich Havranek immer wieder für die Erhaltung des Maltatales ein, was leider die Zerstörung dieses Paradieses nicht verhindern konnte.

Nicht zuletzt ist auch noch seine Werbetätigkeit für den ÖNB zu betonen, dem er viele neue Mitglieder zuführen konnte.

Siegfried HEMERKA

Herr Hemerka gehört seit 15 Jahren der Vogelwarte Radolfzell an, wo das Hauptgewicht seiner Tätigkeit auf dem Gebiet der Graureiherberingung lag. Mit der Beringung von über 300 nestjungen Graureihern hat Hemerka wertvolle Nachweise über die Bestandsentwicklung und Zugwege, aber auch über die Bestandsbedrohung unserer Graureiher erbringen können. Erst durch die Beringung wurden illegale Abschüsse in den Kolonien und die Hauptgefahrenzonen entlang ihrer Zugwege entdeckt. Durch diese Erkenntnisse wurde schon vor mehreren Jahren erreicht, daß die Graureiher in Kärnten ganzjährig geschützt sind.

Eduard KOHLWEG

Neben seiner überaus ambitionierten Arbeit in der Bergwacht hat Herr Kohlweg sehr viel für die Landesgruppe Kärnten des ÖNB geleistet. Als Bergwächter hat sich Herr Kohlweg kompromißlos für den Schutz der Kärntner Natur eingesetzt — im Bereich des Ossiacher Sees, im Raum Feldkirchen und im Nockgebiet achtete er auf die Einhaltung des Naturschutzgesetzes. Die Ortstelle Feldkirchen wurde zu einem Musterbeispiel für die Kärntner Bergwacht, nicht nur durch Bestrafungen und Anzeigen, sondern auch durch Aufklärung der Bevölkerung. Im Rahmen dieser Aufklärungsarbeit hat es Herr Kohlweg verstanden, in den letzten Jahren über 250 Mitglieder für den ÖNB zu gewinnen. Immer wieder wies er die Bergwanderer darauf hin, daß sie auch etwas zum Schutz der Natur beitragen können, wenn sie durch den Beitritt zur Landesgruppe Kärnten des ÖNB finanzielle Unterstützung bieten, um bedrohter Natur durch Eigentumserwerb — ankaufen zu können. Er hat diese Werbetätigkeit mit so großem Erfolg durchgeführt, daß heute der Bezirk Feldkirchen zu jenen Bezirken zählt, in denen der Naturschutzbund besonders viele Mitglieder zu verzeichnen hat. Darüber hinaus konnte Herr Kohlweg durch den Verkauf unserer Ansichtskartenserie eine große Summe Geldes der Aktion Wiedehopf zur Verfügung stellen.

Martin WOSCHITZ

Herr Woschitz führte jährlich 3000 bis 4000 Beringungen durch, davon 1000 Mönchsgrasmücken, was nicht nur für den Bereich von Radolfzell, sondern für ganz Österreich einen absoluten Rekord darstellt.

Durch dauernde Beringungen in einem Wäldchen am Stadtrand von Klagenfurt ergaben sich wertvollste Erkenntnisse über Bestandsveränderungen und Nahrungsbe-

dürfnisse und die sich daraus ergebenden Schutzmaßnahmen dort brütender und durchziehender Arten.

Jakob ZMÖLNIG

Herr Zmölnig, einer der besten Kenner der Vogelwelt Oberkärntens, hat sich besonders für den Greifvogelschutz eingesetzt, er kontrolliert alljährlich die meisten Steinadler- und auch andere Greifvogelhorste.

Er ist außerdem ein weit über die Grenzen Kärntens hinaus bekannter Tierfotograf, der mit seinen hervorragenden Dias in vielen Vorträgen die Jägerschaft immer wieder von der Notwendigkeit des totalen Greifvogelschutzes zu überzeugen versuchte.

Der nunmehr in Kärnten geltende ganzjährige Greifvogelschutz ist zu einem großen Teil der Aufklärungsarbeit Herrn Zmölnigs zu danken.

Aus den Bundesländern



*Generalversammlung
des ÖNB 1976
in Villach*

Unerwartet regen Zustrom verzeichnete die diesjährige Generalversammlung des ÖNB im Stadtsaal des Kongreßhauses mit über 200 Teilnehmern. Dabei war besonders erfreulich, daß die führenden Kräfte aller Landesgruppen und der Naturschutzjugend fast vollzählig vertreten waren. Gerade deshalb haben die dort gefaßten Beschlüsse besonderes Gewicht.

Präsident Prof. Dr. E. Stüber gab einen eindrucksvollen Bericht über die Leistungen in den letzten drei Jahren seit der Wahl des Präsidiums. Der ÖNB wurde stark reformiert und verjüngt. Er steht heute auf einem breiten von der Jugend getragenen Fundament, das die Arbeit für die Zukunft garantiert.

Einen guten Eindruck hinterließ auch der Bundessekretär der Naturschutzjugend, Ernst Gugenberger (Wels), der die mannigfaltigen Leistungen der Naturschutzjugend umriß. Neben einer umfangreichen Erziehungsarbeit setzte sich die ÖNJ besonders für die Erhaltung und Erfassung der Feuchtbiotope ein und unterstützte somit das Programm des Naturschutzbundes. Die in den einzelnen Landesgruppen gut vorbereitete Neuwahl des ÖNB-Präsidiums erfolgte einstimmig.

In das Präsidium gewählt wurden:

Präsident Prof. Dr. Eberhard Stüber
Vizepräsident Hofrat Dr. Curt Fossel
Vizepräsident Med.-Rat Dr. Alfred Tisserand

Vizepräsident Sen.-Rat Dipl.-Ing.
Dr. Herbert Tomiczek
Schriftführer Univ.-Ass. Dr. Walter Kofler
Schriftführerstellvertreter Hofrat
Dr. Kurt Conrad
Finanzreferent OSR. Dir. Felix Pongruber
Finanzreferentstellvertreter Staatsanwalt i. R. Dr. Anton Cesnik

Weitere Mitglieder des Präsidiums:

Univ.-Doz. Dr. Franz Wolkingner
Dr. Gerhard Walter
Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger
Prof. Dr. Wolfgang Retter
Rechnungsprüfer Wirkl. Hofrat
Dipl.-Ing. Hanns Arvay
Rechnungsprüfer Wirkl. Hofrat
Dr. Josef Pleunik
Rechnungsprüfer Fachoberinspektor
Friedrich Raab
sowie je ein Vertreter der Landesgruppen und der ÖNJ.

Neben der Verleihung des Ehrenzeichens in Gold „für besonders verdiente Mitarbeiter“ stand im Mittelpunkt der Hauptversammlung die Abfassung und Diskussion der eingebrachten Resolution an die Bundes- und an die Landesregierung.